

Claus Bernet

Freikirchen, "Sekten",

Denominationen



Meisterwerke des Himmlischen Jerusalem, 9

Reihe: Meisterwerke des Himmlischen Jerusalem, Band 9

Hrsg. von Claus Bernet

Inhaltsverzeichnis

Einführung

Brüdergemeinde: Herdenmotiv (ab 1742)

Adventisten: „The Way of Life“ (1876)

Adventisten: L. Conradi: „Der Seher am Hofe Babels“ (1909)

Adventisten: L. Conradi: „Das Geheimnis enthüllt“ (1911)

Adventisten: „Our Day in the Light of Prophecy“ (1918)

Adventisten: L. Conradi: „Christi glorreiche Erscheinung“ (1918)

Adventisten: „On the Eve of Armageddon“ (1924)

Adventisten: „Unser Heim im Paradies“ (um 1930)

Adventisten: „Beacon Lights of Prophecy“ (1935)

Adventisten: „Signs of the Times“ (1949)

Adventisten: „Bible Readings for the Home“ (1950)

Adventisten: Bedtime Stories (1950ff.)

Adventisten: „Clyde Provonsha (1952)

Adventisten: Bible Story (1953-1957)

Adventisten: „Golden Treasury of Bible Stories (1954)

Adventisten: „Your Bible and You“ (1959)

Adventisten: Gus N. Emerson (1959)

Pfingstkirche: Garland Eastham (um 1960)

Adventisten: „Znaki Czasu“ (1965)

SELK: Zum Heiligen Kreuz, Berlin (1973)

Methodisten: Spring Valley United Methodist Church, Dallas (1982)

Methodisten: Methodist Church in Junction City (1984-85)

Adventisten: Seminars Unlimited (1986)

Darstellungen der Zeugen Jehovas (ab 1988)

Brüdergemeinde: Gerhard Messner (1990-1994)

Baptisten: Ruckmans Apokalypse (1993)

Adventisten: Lars Justinen: New Jerusalem (um 1998)

Adventisten: Harry und John Knox (2000)

Methodisten: Shari LeMonnier (2000)

Adventisten: Laverna Pattersons „New Jerusalem“ (2001)

Pfingstgemeinde: Irmgard Leisenberg, genannt „Irmela“ (2002)

Baptisten: Sejar Bekirow (2003)

Baptisten: Larry Wood (2005)

Adventisten: Maximilian Jantscher (2006)

Adventistenkirche, Eugene (2008)

Pfingstgemeinde: Marianne Neuburger (2008)

Baptisten: Christop Brooks-Booth: Werbejerusalem (2010)

Adventisten: „Kovchega Zaveta“ (2010)

Pfingstkirchen-Jerusalem (2011)

Adventisten: „Great Controversy between Christ and Satan“ (um 2011)

Quickview Bible (2012)

Abbildungsverzeichnis

Einführung

Jahrhunderte lang hatte man geglaubt, Vertreter von Freikirchen hätten keinen Platz im Himmlischen Jerusalem. Diesen wünschte man, trotz frommer Beteuerungen der Nächstenliebe, viel eher einen Platz in der ewigen Verdammnis. Diese Zeiten sind, Gott sei Dank, (fast) vorbei.

So ist es heute möglich, ein Heft zu Jerusalems-Interpretationen im Kontext von Freikirchen herauszubringen. Viele, eigentlich fast alle hier vorgestellten Kunstwerke, sind in Deutschland mit seinem traditionellen Staatskirchentum und einer Jahrhunderte langen Intoleranz gegenüber Freikirchen kaum bekannt. Möge diese Zusammenstellung also auch dazu beitragen, das „freikirchliche Erbe“ dieses christlichen Bildmotivs verstärkt in Erinnerung, oder vielmehr erst einmal ins Bewusstsein zu rufen. Die Qualität vieler Arbeiten ist es wert.

An allererster Stelle müssen hier die Adventisten genannt werden. Knapp 300 Illustrationen ihres Neuen Jerusalems konnten bislang entdeckt werden. Hier möchte ich besonders Herrn Dr. Daniel Heinz vom Historischen Archiv der Siebenten-Tags-Adventisten von der Theologischen Hochschule Friedensau danken - der dortige Dokumentenbestand erwies sich als wahre Goldgrube und wurde von mir inzwischen fünf Mal aufgesucht. Die Adventisten haben eine ganze Reihe eigener Künstler für ihre Illustrationen beauftragt, die bekanntesten sind Norman Brice, Harry Anderson, Joe Maniscalco, Clyde Norman Provonsha oder J. Peter Rennings. Gut die Hälfte aller hier vorgestellten Werke stammt von Adventisten bzw. aus ihrem Umkreis.

Dieses Verhältnis entspricht auch in etwa der tatsächlichen Relation von Jerusalems-Darstellungen innerhalb von Freikirchen: weitaus die meisten stammen von Adventisten, etwas häufiger findet man das Motiv bei Baptisten und Pfingstkirchlern. Von Seiten der Quäker, Unitarier oder Mennoniten ist das Himmlische Jerusalem anscheinend noch nicht künstlerisch dargestellt worden. In zwanzig Jahren ist es mir nicht gelungen, hier auch nur ein einziges Kunstwerk mit Darstellung des Himmlischen Jerusalem aufzuspüren. Vielleicht wird die Zukunft hier noch etwas ans Licht bringen, oder jemand fühlt sich jetzt herausgefordert, dieses Defizit zu beseitigen.

Dieser Band hat einen weiteren Schwerpunkt: die weitaus meisten Arbeiten entstanden in den USA, aus dem einfachen Grund, weil es dort die meisten Freikirchen gibt. Gerade was Glasfenster angeht, sind in den Gotteshäusern der Baptisten, Adventisten oder anderer freien Gemeinden bemerkenswerte Arbeiten geschaffen worden, man denke an Künstler wie John Kebrle, Ron Wilson oder, in Deutschland, Renate Strasser.

Die unterschiedlichen Glasfenster, Buchillustrationen oder Gemälde dürfen natürlich nicht als „offizielle“ Verlautbarung von Freikirchen über ihr Jerusalems-Bild verstanden werden. Es sind vielmehr freie Ausdrucksformen von Künstlern und Künstlerinnen, die freilich oft in Rücksprache mit Ortsgemeinden entstanden sind, aber in erster Linie im Kontext von Herkunft und Intention ihres Verfassers bzw. ihrer Verfasserin zu verstehen sind. Und dennoch: erfreuen kann man sich jederzeit an diesen Arbeiten, selbst Atheisten sind dazu eingeladen!

Brüdergemeine: Herdenmotiv (ab 1742)



Bild 1

Einem größeren Leserkreis wurde das Motiv der Lamm-Gottes-Gemeinde durch die Verwendung als Titelpuffer der „Büdingischen Sammlung“ von 1742 bekannt. Die Herrnhuter Brüdergemeine, die aus dem Luthertum hervorging, entwickelte dabei ihre eigene Darstellungsweise des Himmlischen Jerusalem. In ihrer Theologie wurde das Lamm Christi geradezu kultartig verehrt. Daher bot es sich

an, auch die Gemeinde als Herde weißer Lämmer in ihrer Hürde darzustellen. Anstatt einer Stadtmauer griff man zu einer quadratischen Umzäunung. Christus als Agnus Dei mit Siegesfahne befindet sich nicht in, sondern vor der Stadt.

Es gibt von diesem Motiv zahlreiche weitere Abbildungen, vor allem als lose, undatierte Kupferstiche. Als Titelkupfer auf der Serie Büdingische Sammlung wurde es schlagartig einem breiten Publikum vertraut, und schon ein Jahr darauf erschien das Motiv als Titelkupfer von „Manuel de doctrine des Eglises des frères Moraves“. Dieser Stich ist weitaus feiner als der aus der Büdingischen Sammlung, ansonsten aber fast gleich. Nur das Lamm hat die Blickrichtung nach links mit der nach rechts gewechselt, statt „Heyl“ trägt die Fahne nun ein „Salut“.

1744 erschien „Siegfrieds Bescheidene Beleuchtung“, die Nikolaus von Zinzendorf (1700-1760) zugeschrieben wird (Bild 3). Auf dem Frontispiz befindet sich ein Kupferstich wie auf der Büdingischen Sammlung, nur dass im Hintergrund eine Landschaftsdarstellung und rechts die Ronneburg in der Wetterau zu erkennen ist. Damit wird deutlich, dass es sich nicht um irgendeine Gemeinde der Herrnhuter handelt, sondern um die in Herrnhaag.



Bild 2

Um 1745 schuf der Maler Johann Gottfried Neumann noch ein mehrfarbiges Aquarell auf Pergament, das sich eng an die Zeichnung von „Siegfrieds Bescheidene Beleuchtung“ anlehnte.

All diese Werke haben als Bildunterschrift in typischer Heilsgewissheit der Herrnhuter Brüdergemeine den stolzen Satz „Sind wir doch sein ererbtes Gut“; die französische Ausgabe den Verweis auf Apokalypse 7, 17: „Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“.

Paul Peucker: Kreuzbilder und Wandmalerei. Form und Funktion der Malkunst in der Herrnhuter Brüdergemeine um 1750, in: *Unitas Fratrum*, 55/56, 2005, S. 125-174.

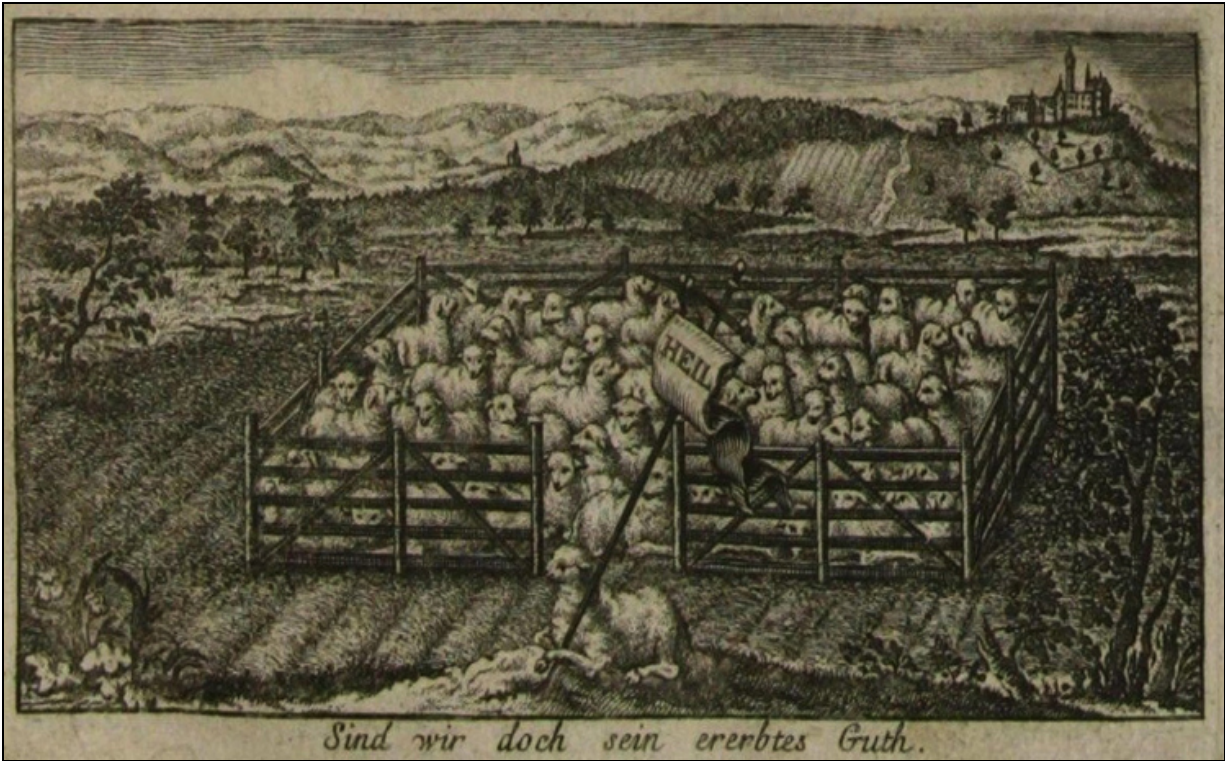


Bild 3



Bild 4

Adventisten: „The Way of Life“ (1876)



Bild 5



Bild 6

Die beiden Kunstwerke (Bild 5 und Bild 6) aus der Anfangszeit der Adventisten haben maßgeblich die Bildvorstellungen vom Himmlischen Jerusalem dieser Kirche geprägt. Das erste Werk ist der Druck „The Way of Life from Paradise Lost to Paradise Restored“ und entstand 1876 in Battle Creek, Michigan. Der Entwurf geht zurück auf eine Skizze von Dr. Merrit G. Kellogg, der diese dem davon